

# Erfahrungsbericht Auslandssemester China Tongji University 09/2010 – 01/2011

---

## Einleitung

In der heutigen Zeit wird von vielen Unternehmen fast schon erwartet, dass man Auslandserfahrung in Sinne eines Auslandssemesters, bzw. -praktikums sammelt. Vor allem aber bietet ein Auslandsaufenthalt die Chance eine neue Kultur kennenzulernen. Vor diesem Hintergrund stellt sich natürlich erst einmal die Frage, in welchem Land man gerne seinen Auslandsaufenthalt verbringen würde.

Für mich persönlich, war diese Frage relativ schnell beantwortet. Es gab nur einen Kontinent, in dem ich mein Auslandssemester absolvieren wollte: Asien. Hauptgrund dafür war der Wunsch, eine völlig neue Kultur kennen zu lernen, welche sich unabhängig von unserer westlichen Kultur entwickelt hatte.

So bewarb ich mich zum einen für die Tongji University in Shanghai und zum anderen für die SMU in Singapur. Glücklicherweise bekam ich für beide Universitäten die Zusagen und hatte somit die Qual der Wahl. Für Studenten, welche in der Zukunft möglicherweise vor der selben Entscheidung stehen, möchte ich deshalb folgende Frage beantworten: Warum habe ich mich für Shanghai, bzw. China entschieden? Der Hauptgrund war folgender: Obwohl beide Städte Metropolen sind, ist Singapur aus meiner Sicht sehr westlich geprägt und hoch entwickelt. Außerdem ist es ein relativ kleines Land. Die chinesische Kultur dagegen hat sich losgelöst von der westlichen Kultur entwickelt und hat als Land kulturell mehr zu bieten als das kleine Singapur. Deshalb entschied ich mich vom September 2010 bis zum Januar 2011 ein Auslandssemester an der Tongji Universität in Shanghai zu absolvieren. Und eines kann ich versichern: Ich wurde nicht enttäuscht.

## Vorbereitung

Die Vorbereitung für ein Auslandssemester ist, meiner Meinung nach, nicht zu unterschätzen. Es gibt viele Dinge die man berücksichtigen sollte und für die es sich auch lohnt frühzeitig zu planen, um nachher nicht böse überrascht zu werden. Insgesamt würde ich ca. fünf bis sechs Monate Vorbereitung einplanen, um alles ohne Zeitdruck regeln zu können, wobei ich die eigentliche Bewerbung für das Auslandsstudium hier nicht mit einrechne.

Nachdem man die Zusage für die Universität erhalten hat, sollte man sich erst einmal über Stipendien informieren. Viele Studenten wissen nicht einmal, wie viele

Unterstützungsmöglichkeiten es gibt und es ist meiner Meinung nach schade, wenn man die Chance vergibt und sich nicht um ein Stipendium bemüht. Sei es DAAD, Erasmus – Mundus, Auslandsbafög oder aber BayChina. Es gibt unzählige Organisationen, welche Förderprogramme für Studenten anbieten. Für die Bewerbung sollte man allerdings ein bisschen Zeit einplanen. Oftmals sind Gutachten von Professoren (gerade an einer größeren Universität können diese Schreiben auch gerne mal einen Monat lang dauern) sowie ein Motivationsschreiben gefordert.

Hat man dies erledigt, sollte man sich langsam über Flüge sowie Impfungen informieren. Manche Impfungen benötigen gewisse Zeitabstände, weswegen man dafür etwas mehr Vorlaufzeit einplanen sollte. Ich persönlich habe mich gegen Hepatitis A+B, Typhus und Tollwut sowie die gängigen Kinderkrankheiten impfen lassen. Die Japanische Enzephalitis-Impfung ist, meiner Meinung nach, nicht unbedingt nötig. Aber lasst euch einfach von eurem Hausarzt oder am Tropeninsitut (Achtung: Beratung kostet extra!) aufklären.

Den Flug habe ich ungefähr 3 Monate vor Abreise gebucht. Ich bin mit Emirates geflogen, weil hier 30 kg Gepäck erlaubt sind sowie der Flug im Vergleich zu Lufthansa nochmal ca. 200-300 € billiger ist. Als Reisveranstalter kann ich Travel Overland oder STA hierbei empfehlen.

Ansonsten hatte ich für die Vorbereitung noch einen Chinesisch Kurs gemacht, welcher aber nicht unbedingt nötig ist und mir einen Lonely Planet (absolutes Muss!) angeschafft.

## Universität

Nach der Ankunft in Shanghai, war ich erst einmal für eine Woche in einem Hostel einquartiert. Anschließend ging es auf Wohnungssuche. Ich entschied mich bewusst dafür, eine Wohnung vor Ort zu suchen, um mir die Wohnung im Realen anschauen zu können. Falls ihr bereits von Deutschland aus vorhabt, ein Appartement zu mieten, solltet ihr euch vorher gut über das Haus und Appartement informieren. Ansonsten könnte es böse Überraschungen geben.

Es ist auch möglich am Campus in einem Studentenwohnheim zu leben. Hierbei ist man normalerweise zu zweit in einem Zimmer untergebracht. Die neuen Studentenwohnheime sind, was Hygiene angeht recht ordentlich und man kann meiner Meinung nach dort gut leben. Für mich allerdings war von vornherein klar, dass ich außerhalb des Campus leben möchte.

Die Wohnungssuche in Shanghai ist nicht immer so einfach. Hier ein Tipp: Je früher ihr in Shanghai vor Semesterbeginn vor Ort seid, desto mehr Appartements stehen noch zur Verfügung. Eine Wohnung könnt ihr generell über mehrere Optionen finden. Zum einen gibt es Online-Wohnungsbörsen, in welcher Agencies oder normale Mieter inserieren,

bspw. „Smartshanghai“. Zum anderen kann man auch vor Ort eine der zahlreichen Agencies aufsuchen und sich eine Wohnung zeigen lassen. Die Agency Fee wird hierbei normalerweise geteilt oder vom Landlord übernommen.

Nachdem ich bereits Kollegen vor Ort kennengelernt hatte, entschieden wir uns dafür eine Agency aufzusuchen und uns eine Wohnung zu vermitteln lassen. Wir entschieden uns für eine Wohnung in dem Compound „Rainbow City“, welcher ziemlich nahe der Tongji Universität liegt und ziemlich empfehlenswert ist, weil viele andere Studenten ebenfalls in dem Gebäudekomplex wohnen und man somit auch gleich viele Leute kennenlernt.

Wissen sollte man, dass nicht jeder Agent gut Englisch sprechen kann, und es somit zu Verständigungsproblemen kommen kann. Normalerweise ist es üblich eine Wohnung für ein Jahr zu mieten, weswegen sich meistens bei kürzeren Mietzeiten die Preise erhöhen. Wir bekamen eine Wohnung mit ca. 120 qm für 7500 RMB. Je nachdem müsst ihr aber auch mit Etwas mehr rechnen. Es ist zu beachten, dass die meisten Wohnungen eher groß geschnitten sind. Wichtig: Wenn ihr den Mietvertrag unterschreibt, lasst euch das grüne Zertifikat des Vermieters zeigen, welches euch bestätigt, dass der Vermieter auch wirklich der Landlord ist und ihr somit von Überraschungen verschont bleibt. Ein weiterer Tipp: Schaut, dass das Internet bereits angeschlossen ist. Wir mussten fast einen Monat warten bis wir Internet hatten.

Nachdem die Wohnungssituation mehr oder weniger geklärt war, ging es zur Immatrikulation, welche recht zügig abläuft. Anschließend sind einige verwaltungstechnische Gänge notwendig, welche vor allem Zeit und Kilometer kosten. Eine Registrierung bei der Polizei ist nötig, ebenso muss man, je nach Visum, zum Pudong Büro. Hierbei solltet ihr lieber zweimal kontrollieren, ob ihr auch alle Dokumente dabei habt, welche ihr benötigt. Dies wird euch aber alles während der Immatrikulation mitgeteilt, bzw. in der dort ausgegebenen Informationsbroschüre ausführlich erklärt.

Es besteht auch die Möglichkeit zwei weitere Entries über die Universität zu beantragen. Hierbei sollte man allerdings beachten, dass sich dadurch das Visum auf Ende Januar verkürzt.

Nachdem dies alles geklärt war, konnte man seine Kurse online wählen. Insgesamt muss man 8 Tongji Credits belegen, wobei der Chinesisch Kurs nicht mit einberechnet wird und freiwillig ist. Ich wählte die folgenden Kurse:

1) *Human Resource Management in China (Undergraduate)*: Hauptsächlich werden Harvard Business Case Studies behandelt. Für die Note ist eine Präsentation sowie ein Paper neben der mündlichen Leistung ausschlaggebend.

2) *Enterprise Risk Management in China(Postgraduate)*: Von der Theorie her im Vergleich zu anderen Kursen relativ anspruchsvoll. Allerdings wirkte die Professorin

ziemlich unmotiviert. Ein Abschlussexamen sowie eine Präsentation ergeben die Note. Meiner Meinung nicht so empfehlenswert

3) *Project Management in China (Undergraduate)*: Empfehlen kann ich den Kurs Project Management in China, da der Professor relativ gutes Englisch spricht und der Kursinhalt relativ spannend ist. Außerdem ist das Abschlußprojekt ganz interessant. Die Note besteht aus oben genannten Projekt und einem Abschlußexamen.

4) *Financial Management in China (Postgraduate)*: Der Kurs ist relativ Basic gehalten. Das Niveau ist, für jemanden der die Grundlagen in Finanzierung beherrscht, locker machbar. Die Note setzt sich aus einer abschließenden Unternehmensbewertung sowie einem Examen zusammen.

5) *Chinese Basic*: Zusätzlich wählte ich den Basis Chinesisch Kurs für Anfänger, welcher 3 mal pro Woche stattfindet. Diesen kann ich nur empfehlen. Der Kurs ist super Spaßig und man lernt schnell Leute aus der ganzen Welt kennen.

Generell sind die Kurse jeweils einmal in der Woche und je nachdem zwei bis vier Universitätsstunden lang. Ab und an kann es vorkommen, dass ihr auch mal Samstags oder Sonntags Unterricht habt. Unterrichtssprache ist Englisch. Wichtig ist, dass, im Gegensatz zu Deutschland, Anwesenheitspflicht besteht und ihr jedesmal unterschreiben müsst. Die Professoren sind je nachdem unterschiedlich streng, was die Anwesenheit angeht. Einige prüfen sie gar nicht nach, andere wiederum prüfen sie durch wöchentliche Präsentationen oder Case Studies nach. Generell gilt allerdings, dass man normalerweise schon ab und zu fehlen darf. Allerdings werden eure Noten deutlich schlechter ausfallen, falls ihr zu oft fehlt. Das Gerücht, dass man nach nur 3 Mal Nichterscheinen das Examen nicht mitschreiben dürfe, hat sich als eine Warnung herauskristallisiert und stimmt nicht!

Zusätzlich besteht die Möglichkeit am Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg (CDHK) Kurse und Seminare zu besuchen. Die Kurse vom CDHK sind vom Niveau her deutlich anspruchsvoller und eher auf deutschem Niveau. Oftmals ist die Unterrichtssprache sogar Deutsch.

Generell würde ich die Studienbedingungen als gut bezeichnen. Die Betreuung ist in Ordnung. Zwar bekommt man keinen Mentor an die Seite gestellt, aber das International Office steht einem mit Rat und Tat zur Seite und sie versuchen wirklich ihr Bestes. Es gibt auch die Möglichkeit einen Chinesen als Language Partner zu nehmen. Generell sind die chinesischen Studenten sehr hilfsbereit und freuen sich, wenn sie einem weiterhelfen können. Desweiteren gibt es die Studentische Initiative ICTJ welche Parties organisiert, um den kulturellen Austausch zu fördern, wobei diese Parties wirklich ganz anders gestaltet sind als in Deutschland. Schaut es euch einfach an.

Was mich an den Studienbedingungen gestört hat, war der Fakt, dass viele Räumlichkeiten schon sehr alt sind. Grundsätzlich ist hierbei zu wissen, dass in Shanghai fast ausschließlich mit Air Conditions geheizt wird. Das heißt, es ist meistens eine sehr

trockene Luft in den Räumen vorhanden. Da die Gebäude teilweise sehr alt sind, ist es somit im Winter entweder sehr feucht kalt oder sehr trocken. Beides trägt der Gesundheit nicht gerade bei. Ein Tipp deshalb: unbedingt Skiunterwäsche oder Thermounterwäsche mitnehmen. Ist im Winter wirklich Gold wert.

Ansonsten gibt es unzählige Möglichkeiten Sport an der Tongji zu betreiben. Badminton, Tischtennis, Basketball, Fussball, Leichtathletik, Klettern, Lacrosse oder aber auch Fitness. Für jeden ist etwas geboten und es gibt viele Clubs und sportliche Wettbewerbe. Meine Freunde und ich haben dieses Angebot gerne genutzt und man kommt dadurch wirklich schnell mit anderen Kulturen in Kontakt.

Was das Essen angeht, so ist für jeden Geschmack im oder um den Campus herum etwas dabei. Vom Italiener bis zum einfachen Nudelgericht vom Chinesen, für jeden Hunger ist etwas geboten. Die Mensa bieten viel Abwechslung, allerdings ist das Essen nicht jedermanns Fall. Die Tongji ist allerdings für ihr gutes Essen bekannt und ich denke ein Erlebnis ist es auf jeden Fall wert. Ein Geheimtipp ist das Restaurant bei den Architekten. Kennt nicht jeder und ist echt gemütlich. Ansonsten werdet ihr unzählige Restaurants rund um den Campus kennen lernen. Also keine Angst.

## **Leben in China**

Shanghai ist eine Stadt die niemals schläft.. Mit ihren hunderten Bars und Clubs ist diese Stadt immer am Puls der Zeit. Für jeden Geschmack ist etwas geboten: Von der einfachen Sportsbar bis hin zu den edelsten Restaurants mit Ausblick auf Pudong, wird jeder fündig werden. Deshalb ist es auch recht einfach Kontakte zu knüpfen. Shanghai ist eine Weltstadt und präsentiert dies auch immer wieder. Expats und Studenten aus allen Ländern der Welt treffen sich hier am Abend um gemeinsam die Zeit zu genießen.

Natürlich kann man auch super Kontakte zu Chinesen knüpfen. Als Europäer ist man sehr gefragt und wenn man sich gut anstellt, kann man auch ein Praktikum, von Shanghai aus, finden. Gerade um die Sprache Chinesisch zu lernen, bietet Shanghai viele Möglichkeiten. An der Tongji kann man neben dem eigentlichen Sprachkurs an einem Sprachpartnerprogramm teilnehmen. Außerdem besteht die Möglichkeit sich einen Privatlehrer zu holen, welcher auch nicht so teuer ist.

Essen gibt es aus allen Kulturen: Sei es Koreanisch, Japanisch, Brasilianisch, Deutsch, Thailändisch oder einfach das Essen an der nächsten Straßenecke. Ihr werdet begeistert sein! Es gibt eigentlich alles. Persönlich habe ich ein bisschen das Brot aus Deutschland vermisst, allerdings gibt es ein paar Bäckereien im Stadtinneren und Pudong, welche das auch anbieten.

Für mein Auslandssemester habe ich ein Konto bei der DKB eingerichtet. Vorteil: Ihr zahlt für Abhebungen mit der Kreditkarte keine Gebühren. Für Überweisungen und

Nutzung der Kreditkarte zahlt ihr allerdings schon. Im Vergleich zu einer normalen Maestro Karte ist es aber auf jeden Fall billiger.

Kulturell hat Shanghai natürlich auch einiges zu bieten. Das Shanghai Museum ist vielleicht nicht jedermanns Fall, aber ein Muss, da es viele unzählige Schätze Chinas zeigt. Ein Besuch des Jin Mao Towers und des Yuyuan Garden sind ebenfalls Pflicht. Tipp: Unbedingt die Cloud Nine Bar im Jin Mao besuchen und die Atmosphäre und Aussicht genießen.

Ansonsten bietet vor allem das „Land China“ selbst viel mehr Möglichkeiten das „wirkliche China“ zu erleben.

## Reisen

China ist für mich kein Land, es ist für mich vielmehr vergleichbar mit einem Kontinent. Mit seinen unzähligen verschiedenen Regionen bietet China als Reiseland so viele Möglichkeiten das Land von einer neuen Seite besser kennenzulernen. Highlights sind auf jeden Fall Beijing, Tibet und Guilin, aber auch die Stadt Hangzhou mit ihrem berühmten Westlake als auch das „Hawai Chinas“, die Insel Hainan, sind sehenswert. Schlussendlich wird man bei seiner Reiseplanung immer Kompromisse eingehen müssen, falls man kein halbes Jahr Zeit haben sollte um China zu bereisen.

Reisen kann man per Bus, Zug oder Flugzeug, wobei ich die letzten beiden Reiseverkehrsmittel bevorzugen würde. Busfahren ist allerdings die günstigste Variante. Zugfahren ist sogar komfortabler als in Deutschland. Selbst ein Hardseater (wählen kann man zwischen Hard- und Softseat, bzw. bei langen Reisen auch Hard- bzw. Softsleeper) bietet mehr Komfort als so mancher Regionalzug oder EC der deutschen Bahn. Tickets bekommt man am Bahnhof am Schalter. In Shanghai gibt es sogar einen englischsprachigen Schalter für Ausländer. Flüge bucht man am besten online, über elong oder Ctrip mittels Kreditkarte.

## Fazit

Wie fast jeder Student, habe ich mein Auslandssemester in China auf gar keinen Fall bereut. Shanghai ist einfach der Hammer und man erlebt soviel in der kurzen Zeit. Den Winter hatte ich ein bisschen unterschätzt, es ist wirklich sehr kalt ab Ende Dezember.

Was ich euch empfehlen kann: Reist soviel wie möglich! China ist so groß und es gibt unzählige, wunderschöne Orte und Naturspektakel, welche einem einfach nur Staunen lassen. Shanghai ist nicht China. Auch wenn ich diese Stadt liebe, so solltet ihr wirklich versuchen, aus der Stadt rauszukommen um das wahre China anzuschauen. Ihr werdet es nicht bereuen!

## **Nützliche Links**

<http://sem-international.tongji.edu.cn/index/index.asp>

<http://www.smartshanghai.com/>

<http://www.exploreshanghai.com/metro/>

<http://www.ctrip.com/>

<http://www.elong.net/>

<http://www.hostelworld.com/>

<http://www.dkb.de/>